

WIR info

7/2024

Das Magazin für Schweizer KMU



Sieg I

Adam Yates gewinnt die Tour de Suisse
und den Bergpreis der Bank WIR

Sieg II

Arbeitslosengeld für Unternehmer?
Der Nationalrat sagt Ja!





Stamina

Editorial

Der Nationalrat hat im Juni die besten Voraussetzungen dafür geschaffen, dass künftig auch Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung Arbeitslosengelder in Anspruch nehmen können.

Viel Willen, Ausdauer und Zeit – genau 12 Jahre – hat es François Cochard gekostet, bis er den ersten wichtigen Sieg verbuchen konnte: Der Nationalrat hat im Juni die besten Voraussetzungen dafür geschaffen, dass künftig auch Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung Arbeitslosengelder in Anspruch nehmen können. Dafür hat Cochard gekämpft, zuerst gegen Behörden und Richter, zuletzt und mit Hilfe von Nationalrat Andri Silberschmidt im Parlament. Selbst in die Politik einsteigen will François Cochard aber nicht: «Fast mehr Potenzial sehe ich, hinter den Kulissen zu unterstützen und Veränderungen in Gang zu setzen. Es besteht derzeit ein grosser Gap zwischen Politik und KMU. Die Anliegen der KMU gelangen schlecht in die Politik. Wir KMU haben dort nur sehr wenige Vertreter und Vertreterinnen.» Ob die vom Nationalrat angenommene parlamentarische Initiative Silberschmidts und damit Cochards Idee letztendlich in eine Gesetzesänderung umgemünzt wird, hängt nun vom Ständerat ab, der das Geschäft im Herbst traktandiert hat (S. 22).

Wer alles von den Teilnehmenden an der diesjährigen Tour de Suisse politische Anliegen vertritt, weiss ich nicht. Aber auch um ihre sportlichen Ambitionen zu erfüllen, sind Wille, Ausdauer und Zeit vonnöten. Am besten umgesetzt haben diese Anstrengungen und wohl auch Opfer bei den Männern Adam Yates und bei den Frauen Demi Vollering. Damit haben sich die beiden wichtigsten Prognosen von Franco Marvulli erfüllt (vgl. WIRinfo 6). Der von ihm erhoffte Etappensieg für die Schweiz blieb zwar aus, aber mit dem Team SD Worx (Demi Vollering) und einem Bergfahrer als Sieger bei den Männern (Adam Yates) lag er genau richtig (S. 6).

Daniel Flury
Chefredaktor

100% WIR!
222 CHW
anstatt
349 CHF

«Frisch. Frischer.
AIR FRESH.»

Lufterfrischer Air Fresh 5 von Sonnenkönig



wir.ch/wirpromo

Saubere Luft für mehr Lebensqualität



Revolutionieren Sie Ihr Raumklima und leisten Sie ganz nebenbei einen wertvollen Beitrag für Umwelt und Gesundheit. Der AIR FRESH 5 von Sonnenkönig ist ein wahrer Alleskönner und sorgt dank ausgeklügelter Technologie für frische und staubfreie Luft in Ihrem Zuhause.

Mit einem einzigen Gerät ein spürbar verbessertes Raumklima auf höchstem Niveau? Der AIR FRESH 5 macht's möglich. Das Kombigerät vereint fünf essenzielle Funktionen – Ventilator, Mosquito-Abwehr, Erfrischen, Reinigen und Befeuchten – und verbessert so im Handumdrehen Ihre Raumluft. Schwüle, staubige Luft gehört ab sofort der Vergangenheit an.

Kombigeräte wie der AIR FRESH 5 sind besonders effizient und umweltschonend. Die Kaltverneblung erfrischt die Luft, die Kraft des Wassers befreit sie von Staub und lässt den Sauerstoffgehalt steigen.

AIR FRESH 5 im Wert von 349 CHF für nur 222 CHW inkl. MwSt. und Versand. Jetzt zuschlagen und sparen!

Produktdetails:

- Timer: 9 Stunden
- Mosquito-Abwehrfunktion
- Lebensdauer Mosquito-Platte: 8 Stunden
- LED-Display
- Energiesparend
- Für Raumgrößen bis 60 m³
- Garantie: 2 Jahre
- Fernbedienung

Technisches:

- Leistung: 100 W
- Befeuchtungsleistung: 200 ml/h
- Tankgrösse: 1,5 l
- Farben: weiss, schwarz
- Masse: 82 x 46 x 30 cm
- Gewicht: 6,4 kg

WIRpromo-Partner

Sonnenkönig wurde bereits 1957 als Hersteller von Infrarot-Heizungen gegründet. Mittlerweile umfasst das Sortiment alle denkbaren Produkte rund um die Themen Heizen, Kühlen sowie Haushalts- und Küchengeräte. Sonnenkönig steht für Schweizer Präzision und qualitativ hochwertige Güter.

Inhalt

Seite 16

Schneefall und Kälte begleiteten die Teilnehmenden an der von Franco Marvulli geleiteten Veloreise der Bank WIR. Der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch, und ein Abstecher nach Italien erlaubte es, Sonne zu tanken.



Seite 30

In der Basler Universitätsbibliothek treffen Besuchende auf eine Skulptur der brasilianischen Künstlerin Mary Vieira. Das Werk lädt dazu ein, spielerisch aktiv zu werden und sich der zahlreichen Möglichkeiten, die einem zur Verfügung stehen, bewusst zu werden. Auch im Arbeitsalltag können Spiel und Teilhabe die Produktivität steigern.

Seite 33

Wie können Wintertourismusorte auf den fortschreitenden Schneemangel reagieren und sollen Banken an gefährdeten Orten Infrastruktur noch finanzieren? Ein Podiumsgespräch der Bank WIR am Hospitality Summit gab Antworten.



- | | | |
|---|---|---|
| <p>6 Chabbey und Jenni im Bergpreistrikot
Tour de Suisse 2024</p> <p>16 Schnee und Sonne
Veloreise der Bank WIR mit Franco Marvulli</p> <p>19 Die Tour de Suisse hautnah
Etappenfahrten mit Franco Marvulli</p> <p>20 Banking mit Rückenwind
Neu: «Bankpaket top» mit Debitkarte</p> <p>22 Arbeitslosengelder
Bald auch für Unternehmer?</p> <p>25 Nachhaltig stabile Dividende
Generalversammlung der Bank WIR</p> | <p>26 2. WIR-Messe Rothrist im «Triibhuus»</p> <p>28 Der Unternehmergeist und die Inklusion
Kolumne von Karl Zimmermann</p> <p>30 Artgrade your business!
Spielend produktiv</p> <p>33 Schnee, ein Luxusgut
Podium der Bank WIR am Hospitality Summit</p> <p>36 90 Jahre Bank WIR
WIR-Mehrumsatz im Jubiläumsjahr wird belohnt</p> <p>38 500 CHW geschenkt!
Ihre Gutschrift für Inserate und Werbung</p> <p>40 Neue WIR-Teilnehmer</p> | <p>42 Willkommen im WIR-Netzwerk</p> <p>44 144 Seiten «Faszination WIR»</p> <p>46 Inserateschlüsse</p> <p>62 Impressum</p> <p>63 Standorte der Bank WIR und Social Media</p> <p>64 Werbemöglichkeiten im WIR-Netzwerk</p> <p>66 Inseratepreise</p> |
|---|---|---|

Chabbey und Jenni im Bergpreistrikot

Tour de Suisse 2024

Das von der Bank WIR präsentierte Bergpreistrikot war bei den Damen fest in Schweizer Hand: Elise Chabbey spielte ihre Stärke am Berg aus und sicherte sich das rote Trikot bereits am ersten Tag. Bei den Männern ergatterte sich Luca Jenni das Bergpreistrikot der 3. Etappe, dann schlug schon bald die Stunde des Briten Adam Yates, der sich auch den Gesamtsieg holte.

Es erinnerte ein bisschen an die schikanösen schnellen Tenüwechsel in der Schweizer Armee – auf den Jargon Ausdruck sei an dieser Stelle verzichtet –, einfach ohne die Schikane: Adam Yates dominierte die Tour de Suisse von der zweiten Hälfte an und sicherte sich jeweils das gelbe Leadertrikot, das rote Bergpreistrikot (s. Umschlag) und das schwarze Punktetrikot. Dies führte dazu, dass Yates chamäleonartig an den Siegerehrungen mehrmals und jedes Mal andersfarbig die Bühne betrat.

Luca Jenni...

Zu Beginn der Tour durfte erfreulicherweise auch ein Schweizer ins rote Trikot schlüpfen: Luca Jenni sicherte es sich am Schluss der 3. Etappe, die über 162 km von Steinmaur nach Rüsclikon führte, relativ flach war, aber mit dem Albispass und einem Anstieg vor dem Ziel doch noch eine Herausforderung für die Fahrer auf Lager hatte. Die 4. Etappe von Rüsclikon auf den Gotthard war dem tödlich verunglückten Gino Mäder gewidmet; den #rideforgino-Bergpreis entschied sein Teamkollege Torstein Træen aus Norwegen für sich. Danach blieb das Bergpreistrikot fest in der Hand von Adam Yates, der die letzten Etappen aber natürlich im gelben Leadertrikot absolvierte.

Nahe dran an einem Schweizer Etappensieg war Stefan Bissegger, der in der 1. Etappe in Vaduz Rang 2 hinter dem Belgier Yves Lampaert belegte.

...und Elise Chabbey im Bergpreistrikot

Bei den Damen war das prestigeträchtige Bergpreistrikot der Bank WIR das ganze Rennen über synonym mit Elise

Chabbey, die bereits im Vorjahr ihre Stärken am Berg unter Beweis gestellt hatte und Bergkönigin wurde. Wie sie im Interview im WIRinfo 5 bekräftigte, wollte sie dieses Jahr nicht nur das Trikot verteidigen, sondern auch im Gesamtklassament vor Heimpublikum einen Akzent setzen. Das wusste leider Demi Vollering zu verhindern, die sich drei der vier Etappen holte. In der ersten Etappe allerdings konnte sich Elise Chabbey vom Rest des Felds absetzen und führte während fast 50 km solo.

Steffi Häberlin fulminant

Nach dem Rundkurs von Champagne über Le Locle und die Vue des Alpes zurück nach Champagne belegte Chabbey den 14. Schlussrang und den 6. Rang im Punkteklassament. In dieser vierten und letzten Etappe machte auch Steffi Häberlin auf sich aufmerksam: In einer Verfolgergruppe agierte sie taktisch klug und legte vor dem Ziel einen fulminanten Sprint hin, der ihr nur 42 Sekunden hinter der siegreichen Vierergruppe um Demi Vollering den 5. Platz einbrachte – und Rang 22 im Gesamtklassament. Damit konnte sich das Mitglied des Nationalteams Swiss Cycling einen der beiden noch freien Plätze – Stand 18. Juni – für die Olympischen Spiele in Paris gesichert haben. Gesetzt waren schon vor der Tour de Suisse die Vorjahressiegerin Marlen Reusser – die 2024 krankheitsbedingt Forfait geben musste – und Elise Chabbey.

● Daniel Flury



Wie schon 2023 machte sich Elise Chabbey auch an der diesjährigen Tour de Suisse zur Bergkönigin.

Foto: Foto Frutig





Luca Jenni gewann das Bergpreistrikot der 3. Etappe. Mit auf der Bühne Markenbotschafter Franco Marvulli und Sina Ulmann, Eventmanagerin der Bank WIR.



Luca Jenni gibt jungen Radsportfans Autogramme.



Fernsehwirksame Werbung auf der Strecke: das prominente Bank-WIR-Tor.



Wo möglich stand das Tor dort, wo der Bergpreis gewertet wurde.

Fotos: Sam Buchli



Die Sicherheitsesorte ist am regnerischen Samstag vor Ende der Männer-Tour einsatzbereit.



Unübersehbar: das Zelt der Bank WIR im Village.



Das Tour-Maskottchen Tourli.



Ein spannender Sprint vor dem Ziel.



Das Fernsehen übertrug die Rennen live...



... kommentiert z. B. von Sven Montgomery (l.)



Das Velo-Game im Zelt der Bank WIR war nicht nur bei Kindern sehr beliebt.



Die Holländerin Demi Vollering gab bei den Frauen schon am ersten Tag den Tarif durch.



Die Romande Elise Chabbey sicherte sich das Bergpreis-trikot ebenfalls am Tag eins.

Fotos:
Foto Frutig



Teamkollegen Adam Yates (l.) und Joao Almeida gemeinsam im Ziel.



Egan Bernal (r.) im Bergprestrikt von Yates, der im Leadertrikt fuhr.



Adam Yates gewinnt die Tour de Suisse 2024 und das Bergprestrikt (s. Umschlag).



Die Bank WIR warb für ihr Bankpaket top mit Debitkarte.



Die Give-aways der Bank fanden reissenden Absatz.



Die Schweizerin Noemi Rüegg kurz vor der Ziellinie des Bergzeitfahrens vom Sonntag.



Ob Siegerin (Demi Vollering) oder 48. Rang (Noemi Rüegg): erschöpft sind alle.



Fotos: Foto Frutig



Elise Chabbey gewann das Bergzeitfahren nicht, verteidigte aber das Bergpreistrkot.



Die Siegerin der Tour de Suisse Women Demi Vollering mit der Trophäe, die letztes Jahr von Teamkollegin Marlen Reusser gewonnen wurde.



Das Bergzeitfahren vom Samstag startete in Aigle und endete in Villars-sur-Ollon.





Konzentration und gute Laune vor dem Start der 4. Etappe der Tour de Suisse Women.



Elise Chabbey am Start. Letzte Absprachen?



Drei Frauen aus der Schweizer Nationalmannschaft: Jasmin Liechti, Jolanda Neff und Steffi Häberlin (v.l.).



Steffi Häberlin dürfte sich einen Platz an den Olympischen Spielen gesichert haben.

Fotos: Foto Frutig



Franco Marvulli (links) mit seiner Velogruppe der Bank WIR am Comersee.

Schnee und Sonne

Veloreise der Bank WIR mit Franco Marvulli

Schneefall und Kälte begleiteten die Teilnehmenden an der von Franco Marvulli geleiteten Veloreise der Bank WIR. Der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch, und ein Abstecher nach Italien erlaubte es, Sonne zu tanken.

Wer Anfang Juni das Engadin besucht, darf in der Regel mit von Sonne durchfluteten Landschaften rechnen. Dass Regeln Ausnahmen mit sich bringen, ahnten die Teilnehmenden an der Veloreise der Bank WIR früh, war doch schon der Mai von ausgiebigen Regenfällen in der ganzen Schweiz geprägt. Und wenn es im Tiefland regnet, schneit es in alpinen Hochtälern wie dem Val Roseg. Dieses Seitental des Val Bernina war das Ziel, das die 15 E-Bikerinnen und -Biker von St. Moritz aus erreichen wollten. Doch die 2° C und der Schneefall schon am Ausgangspunkt verhießen nichts Gutes. Ein Plan B war zum

Glück schnell gefunden: Die E-Bikes wurden eingeladen, und per Bus ging es in eine komplett andere Welt, ins italienische Colico am Comersee. «Bei angenehmen 16°C fuhren wir zuerst dem See entlang und dann auf Radwegen wieder nordwärts ins Städtchen Chiavenna», so Franco Marvulli, Markenbotschafter der Bank WIR und Anführer der velobegeisterten Bankkunden. Am nächsten Tag ging es über Scuol nach S-charl. Obwohl das Unterengadin die Heimat von Franco Marvulli ist, befuhr auch er damit Neuland. Zuhinterst im Val S-charl erstreckt sich auf 2300 m ü.M. der God da Ta-



Fotos: Franco Marvulli und Reto Etter



Grüne Wiesen und Schnee auf der Alp Astras.

mangur, der höchstgelegene geschlossene Arvenwald Europas. Um die Arve, auch als Königin der Alpen bekannt, bewundern zu können, musste zuvor ein steiler Anstieg bewältigt werden. Kein Problem für die Gruppe, war doch das E-Bike Voraussetzung für die Teilnahme an der Veloreise. Nur Franco Marvulli war es erlaubt, als ehemaliger Radprofi auf einem rein muskelbetriebenen Gravel-Bike unterwegs zu sein – ein Privileg, das er auf dieser Etappe kurz bereute: «Das Angebot aus der Gruppe, mich hochziehen zu lassen, nahm ich gerne an», so Marvulli, der auf Instagram mit «brennenden Beinen» zugeben musste: E-Bike vs. Bio-Bike 1:0. Krönender Abschluss des Tags auf dem Velo war die Alp Astras, wo Schnee und Murmeltiere die Unterländer in Empfang nahmen.

Am vierten und letzten Tag stand die Strecke St. Moritz – Ciuoschel auf dem Programm. Dabei zeigte sich der Wettergott versöhnlich und schickte ein paar Sonnenstrahlen auf den Weg. Nur wenige Tage vor der Eröffnung des neuen Albulatunnels am 9. Juni – Baubeginn war vor genau 10 Jahren – konnte in Spinas noch ein Augenschein von der Baustelle genommen werden, bevor die Veloreise mit einem Fotostopp auf dem Flüelapass ihr Ende fand – «sturzfrei und trocken!», wie Franco Marvulli glücklich betont.

Stellvertretend für die Velogruppe beantwortet Bernadette Leibacher im Folgenden einige Fragen. Zusammen mit ihrem Mann Werner Leibacher vertreibt sie auf Aloe Vera basierende Pflege- und Kosmetikprodukte, die zu 100% WIR erhältlich sind (WIRmarket.ch > Leibacher).

Was ist Ihre Beziehung zum Velo?

Ich bin schon immer Velo gefahren, früher auch Rennvelo. Mindestens einmal im Monat war ich mit Kolleginnen unterwegs. Später, als Mutter, tauschte ich das Rennvelo mit einem Fahrrad mit Sitzli für die Kinder. Im Unterschied zu meinem Mann, der ein «vergifteter» Velofahrer ist, bin ich eher eine Schönwetterfaherin.

Wann haben Sie aufs E-Bike umgestiegen?

Aufs E-Bike bin ich umgestiegen, weil ich sonst nicht mehr mit meinem Mann Werner hätte mithalten können. Er war einfach zu schnell, und ich musste mich nur noch abmühen, um ihm folgen zu können. Seit einem Jahr hat auch er ein E-Bike, man wird ja nicht jünger.

Wie nutzen Sie das E-Bike in Ihrem Alltag?

Ohne Gepäckträger sind unsere Bikes für Einkäufe ungeeignet. Aber wenn das Wetter gut ist, fahre ich gerne damit von Vorderwald nach Zofingen. Das sind etwa 10 Kilometer. Auch zum Tennisspielen oder für den Besuch im Stall. Was ich zu vermeiden versuche, sind Fahrten in der Dämmerung oder Nacht.

Sie vertreiben Ihre Aloe-Vera-Produkte vom aargauischen Vorderwald aus. Ein guter Ausgangspunkt für Velotouren?

Ja, allerdings geht es immer rauf und runter! Wo man auch hinfährt, man begegnet einem «Hoger» ... Das Emmental ist auch nicht weit, für Touren von 30 oder 40 Kilometern Länge ist es ideal.

Wie sicher fühlen Sie sich als E-Bike-Fahrerin im Strassenverkehr?

Ich fühle mich sicher, ziehe aber Velowege den verkehrsreichen Strassen vor. Allerdings: Will man nach Aarau fahren, hat man auf Velowegen sicher dreimal länger als auf dem direkten Weg. In die Pflicht nehmen sollte man auch die Velofahrer, denn viele halten sich nicht an die Verkehrsregeln und geben beispielsweise keine Handzeichen beim Abbiegen. Deshalb ermahne ich ab und zu auch unsere Kinder und Grosskinder, von denen eines sich gerade ein Rennvelo zum Geburtstag gewünscht hat. Sie treibt viel Sport und will es als Konditionstraining nutzen.

Was hat Sie dazu bewogen, an der Veloreise der Bank WIR mit Franco Marvulli teilzunehmen?

Es war einerseits die Gegend, also das Engadin, andererseits die Person Franco Marvulli. Sein packender Vortrag an den letzten Herbstgesprächen hat uns motiviert, uns noch vor Ort in die Teilnehmerliste einzutragen.

Hat die Veloreise Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja! Natürlich mussten wir Abstriche beim Wetter machen, aber Franco Marvulli, die beiden Guides und Reto Etter von der Bank WIR haben ihre Sache sehr gut gemacht. Sie waren immer präsent, aufgestellt und hilfsbereit. Das Hotel Cervus in St. Moritz – auch ein WIR-Partner – war ausgezeichnet; Jeden Morgen konnten wir uns mit einem reichhaltigen Frühstück stärken.

Verbesserungspotenzial sahen viele Teilnehmende einzig beim Nachtessen, das wir jeweils andernorts eingenommen haben.

Was war für Sie der Höhepunkt der Reise?

Das war der Ausflug in den Arvenwald und dann hoch auf die Alp Astras. Die abschliessende rassige Abfahrt war sensationell!

Welche Gegenden der Schweiz würden Sie als Nächstes gerne mit dem E-Bike erkunden?

Oh, da gibt es viele. Der Jura würde uns reizen, auch das Berner Oberland wollten wir schon lange mal erkunden – es ist halt recht anspruchsvoll von der Geografie her.

Ihr abschliessendes Fazit?

Ich spreche mit Sicherheit im Namen der ganzen Gruppe, wenn ich mir wünsche, dass die Bank WIR einen solchen Anlass erneut organisieren würde. Das wäre lässig!

● Interview: Daniel Flury



Um der Kälte zu entkommen, wurden die E-Bikes kurzerhand im Anhänger nach Italien transportiert.



Zeit für ein Selfie: Bernadette und Werner Leibacher im italienischen Chiavenna.



Franco Marvulli (r.) mit seinen Radrennfans vor dem Start in Rüschiikon. Mit zwei Stunden Vorsprung aufs Feld blieb Zeit, die Landschaft zu geniessen.



Vielschichtig: Himmel, Windrad, Schnee, Fels und die Bank WIR.



Die Ruhe vor dem Ansturm des Tour-de-Suisse-Felds: Bank-WIR-Tor auf dem Gotthard.



Am Ziel, zwei Stunden vor dem Etappensieger Torstein Træen aus Norwegen!

Fotos: Franco Marvulli

Die Tour de Suisse hautnah Etappenfahrten mit Franco Marvulli

Ambitionierten Velofahrerinnen und Velofahrern hat die Bank WIR Gelegenheit gegeben, originale Etappen der diesjährigen Tour de Suisse und Tour de Suisse Women einige Stunden vor Beginn des jeweiligen Rennens «vorzufahren». Natürlich nicht alleine, sondern unter der kundigen Leitung von Franco Marvulli, dem neuen

Markenbotschafter der Bank WIR. 173 Kilometer und 3350 Höhenmeter – das war die Ansage für die Königs-etappe von Rüschiikon auf den Gotthard, vorbei am Vierwaldstättersee und über die Teufelsbrücke. Einige Eindrücke dieses «Once in a lifetime»-Erlebnisses sehen Sie auf dieser Seite.

Banking mit Rückenwind

Neu: «Bankpaket top» für Privatkunden

Seit einem Vierteljahrhundert ist die Bank WIR bekannt für ihre Top-Konditionen im Bereich Sparen und Vorsorgen. Im Bereich Bezahlen macht die Bank nun einen Schritt vorwärts und bietet im neuen, kostenlosen «Bankpaket top» das «Privatkonto top» sowie eine Debitkarte, die es in sich hat.

Nun gibt es kaum noch einen Grund, die Bank WIR nicht zu Ihrer Hauptbank zu machen: Mit der Lancierung des «Privatkontos top» und der Debitkarte «Debit Mastercard» als Teil des kostenlosen «Bankpakets top» steht den Kunden der Bank WIR nun ein komplettes Dienstleistungs- und Produktangebot zur Verfügung.

Das bietet Ihnen das Bankpaket top:

Privatkonto top

Das Privatkonto top ist – wie das ganze Paket – kostenlos und kennt keine Rückzugslimiten, d. h., der Saldo ist jederzeit in voller Höhe verfügbar. Das Konto ist ideal für den privaten Zahlungsverkehr. Mit Vorteil speisen Sie das Privatkonto regelmässig, damit Sie die Vorteile der Debitkarte und des Zahlungsverkehrs jederzeit voll ausschöpfen können.

Debitkarte

Die Debit Mastercard ist nicht nur kostenlos, sie verfügt auch über Eigenschaften, die ihresgleichen suchen:

- Weltweit einsetzbar für den Bargeldbezug und fürs Einkaufen
- Online bezahlen im Internet und in App Stores
- Kontaktlos bezahlen, auch per Smartphone als Mobile Payment

24 Bancomat-Bezüge im In- und Ausland sind kostenlos, jeder weitere Bezug kostet danach nur 2 CHF pro Transaktion – egal ob dieser in der Schweiz oder im Ausland erfolgt. Die Fremdwährungsbezüge sind kommissionsfrei und werden Ihrem Privatkonto top zum Interbankenkurs (Devisenmittelkurs) belastet – günstiger geht es nicht mehr!

E- und Mobile Banking

Mit dem E-Banking erhalten Sie kostenlosen Zugang zu Ihren Konten. Es bietet eine übersichtliche Kontoführung, schnelle Zahlungserfassung – inklusive eBill-Anbindung sowie Erfassen und Mutieren von Daueraufträgen – und beinhaltet alle E-Dokumente.

Das Mobile Banking erlaubt es, von unterwegs Zahlungen auszulösen, den Kontostand zu prüfen oder bequem QR-Rechnungen einzuscannen.

Kontoeröffnung

Bei einer bestehenden Kundenbeziehung zur Bank WIR ist die Eröffnung des Bankpakets top über das Kundenportal im E-Banking möglich. Sie haben Fragen zum Paket? Dann kontaktieren Sie uns (wir.ch/kontakt) oder gehen Sie direkt auf wir.ch/paket

● Daniel Flury



Die Vorteile der Debitkarte der Bank WIR suchen ihresgleichen.
Foto: Eliane Meyer



Rückenwind ist immer willkommen, selbst bei einem Weltmeister wie Franco Marvulli, neuer Markenbotschafter der Bank WIR.

Foto: Tobias Sutter, Montage: Eliane Meyer

Arbeitslosengelder: Bald auch für Unternehmer?

Am 13. Juni hat der Nationalrat als Erstrat beschlossen, dass künftig auch Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung Arbeitslosengeld erhalten, wenn sie zuvor in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt dem Unternehmer und WIR-Partner François Cochard. Das letzte Wort hat der Ständerat im Herbst.

Vor 14 Jahren musste François Cochard (WIRmarket.ch > Markenmentor) einen herben Rückschlag als Unternehmer einstecken. Seine zusammen mit vier Kollegen gegründete GmbH, die während mehrerer Jahre Kulturveranstaltungen organisiert hatte, geriet in den Sog des Unglücks an der Loveparade in Duisburg. 2010 starben dort in einem Gedränge 21 Menschen. Anderen geplanten Festivals – darunter demjenigen Cochards – wurden in der Folge aus Sicherheitsgründen die Bewilligungen entzogen. In der Gewissheit, dass sein Anlass auch in naher Zukunft nicht durchgeführt werden kann, zog François Cochard die Notbremse und gab seine Stelle auf. Da er jahrelang Beiträge in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt hatte, meldete er sich arbeitslos und rechnete mit entsprechenden Geldern. Doch weit gefehlt: Als Gesellschafter und Geschäftsführer einer GmbH befand er sich laut Gesetz in einer arbeitgeberähnlichen Stellung und hatte keinen Anspruch auf Arbeitslosengelder. «Die Folgen waren katastrophal», so François Cochard, «mein ganzes Vermögen hatte ich in die Firma investiert, ich stand vor dem Nichts.» Vor dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich versuchte er seinen Anspruch durchzusetzen und bekam Recht. Aber der Kanton Zürich zog das Urteil ans Bundesgericht. François Cochard: «Dieses hob nicht nur das erste Urteil auf, sondern füllte mit seinem Urteil auch die bestehenden Gesetzeslücken in höchst fragwürdiger Form.»

Politik eingeschaltet

Cochard liess nicht locker und legte 2017 sein Anliegen dem GLP-Nationalrat Jürg Grossen vor, der einen entsprechenden Vorstoss einreichte. Allerdings behandelte ihn das Parlament nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist von zwei Jahren, und so fiel das Anliegen aus den Traktanden. Erneut aufgegriffen wurde die Problematik

von FDP-Nationalrat Andri Silberschmidt. In einer parlamentarischen Initiative forderte er im März 2020, «dass Unternehmerinnen und Unternehmer, die Beiträge in die Arbeitslosenversicherung bezahlen müssen, im Falle einer Arbeitslosigkeit denselben Entschädigungsanspruch haben wie alle anderen Angestellten einer Unternehmung». Die geltende Situation sei ungerecht und widerspreche dem Gedanken einer Versicherung, wo eine Kongruenz zwischen Beitragszahlenden und Leistungsbeziehenden herrsche. Deshalb sei das Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz AVIG) entsprechend anzupassen.

Bundesrat stellt sich quer

Dieses Mal begannen die Mühlen des Parlaments zu mahlen. Die Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats stimmte der Initiative schon im Mai 2020 deutlich mit 18 zu 7 Stimmen zu, diejenige des Ständerats etwas knapper im August 2021 mit 7 zu 5 Stimmen. Ein Vorentwurf und Umsetzungsvarianten folgten, und in der Vernehmlassung von 2023 konnten 61 Behörden und Organisationen Stellung beziehen.

Danach schlug die Stunde des Bundesrats. Dieser übernahm die Argumentation von 22 Kantonen aus der Vernehmlassung und befand im April 2024, es sei nicht das Ziel der Arbeitslosenversicherung, unternehmerische Risiken abzufedern. Mit diesem Hauptargument sprach sich der Bundesrat gegen den Vorstoss und für die Beibehaltung des Status quo aus. Die Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats nahm im Mai dieses Jahres von der ablehnenden Stellungnahme des Bundesrats Kenntnis und überwies die Vorlage zur Behandlung in der Sommersession an den Nationalrat.



Zufriedene Gesichter nach der Abstimmung im Nationalrat: Nationalrat Andri Silberschmidt (l.) und Unternehmer François Cochard. Foto: zVg

«Es braucht Willen, Ausdauer und Zeit»

Interview mit François Cochard und Nationalrat Andri Silberschmidt

Herr Cochard, am 13. Juni hat der Nationalrat als Erstrat die parlamentarische Initiative von Nationalrat Andri Silberschmidt und damit Ihr Anliegen behandelt und mit 126 zu 63 Stimmen angenommen. Dies gegen die Ansicht des Bundesrates und gegen die Stimmen der SVP. Haben Sie diesen Entscheid erwartet?

François Cochard: Die meisten Parteien signalisierten im Vorfeld ihre Unterstützung. Doch es war ungewiss, ob auch in den Detailfragen eine Einigung zustande kommt. Extrem enttäuscht bin ich von der SVP, die dagegen war. Einerseits brüstet sie sich als Gewerbe-Partei und lehnt dann ein Anliegen ab, das staatliche Abzockerei bei KMU beendet. Andererseits will sie steuerfinanzierte Staatsleistungen reduzieren, findet es dann aber in Ordnung, wenn Betroffene statt versicherungsfinanzierte Arbeitslosengelder steuerfinanzierte Sozialhilfe erhalten. Das macht keinen Sinn.

Der Nationalrat hat mit seinem Entscheid dem Bundesrat klar widersprochen ...

François Cochard: Zu Recht, denn die Argumentation des Bundesrats ist widersprüchlich. So geht es auch nicht um die Abfederung von unternehmerischen Risiken, sondern um die persönlichen Risiken der Arbeitnehmenden, welche die ALV abzudecken hat. Und hier unterscheidet sich der Unternehmer – bzw. eben der Angestellte in arbeitgeberähnlicher Stellung – nicht vom «normalen» Angestellten. Denn beide bezahlen eine Versicherungsprämie, um gegen dieses Risiko versichert zu sein.

Es ist offensichtlich, dass der Bundesrat und die meisten Kantone seit Jahren jede Veränderung blockieren. Selbst die Corona-Pandemie, während der das lückenhafte System für viele Unternehmen zum Problem wurde, hat nicht zu Einsicht und Verbesserungen geführt.

In diesem Zusammenhang sei nicht unerwähnt, dass die Arbeitslosenversicherung in allen Unterlagen behauptet, dass unternehmerisch agierende Angestellte anspruchsberechtigt sind. Aber weder Bundesrat noch der Zürcher Regierungsrat oder die Direktion für Arbeit waren auf Anfrage in der Lage zu sagen, was Betroffene denn tun müssen, um die Leistungen zu erhalten.

Eine Kommissionsminderheit hatte einen Alternativvorschlag ins Spiel gebracht, nämlich die Befreiung von der ALV-Beitragspflicht für Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung. Wäre das für Sie auch ein gangbarer Weg gewesen?

François Cochard: Ja, grundsätzlich ist das eine erwägenswerte Alternative. Entscheidend ist, dass eine faire Lösung entsteht. In diesem Sinne wäre es auch fair, dass alle, die von ALV-Leistungen ausgeschlossen sind, keine Beiträge mehr bezahlen. Die Umsetzung dieser Idee würde aber zu viele Schwierigkeiten bergen und auch eine deutlich höhere Missbrauchsgefahr mit sich bringen.

Herr Silberschmidt, Sie waren die treibende Kraft im Nationalrat. Was hat Sie dazu bewogen, das Anliegen von François Cochard aufzugreifen?

Andri Silberschmidt: Mein FDP-Kollege und Kantonsrat Marc Bourgeois hat mich kurz nach meiner Wahl im Jahr 2019 auf die heutige Problematik aufmerksam gemacht. Da ich selbst Unternehmer bin, kann ich die unfaire Situation gut nachvollziehen. Weil bisherige parlamentarische Vorstösse am Widerstand des Bundesrats gescheitert sind, habe ich deshalb den Weg der parlamentarischen Initiative gewählt. Es freut mich, dass vier Jahre nach Einreichung der Initiative nun ein konkreter Gesetzesentwurf zur Abstimmung im Nationalrat vorliegt.

Die Kantone haben sich in der Vernehmlassung mit grosser Mehrheit gegen eine Veränderung ausgesprochen – ein böses Omen für die Abstimmung im Ständerat im Herbst?

Andri Silberschmidt: Eine Unterstützung der Kantone wäre wünschenswert gewesen. Da die Kantone aber nicht finanziell von der Vorlage betroffen sind, gehe ich nicht davon aus, dass ihre Skepsis dazu führen wird, dass der Ständerat das Anliegen nicht genau prüfen wird. Erste Gespräche mit Ständerätinnen und Ständeräten stimmen mich verhalten optimistisch.

Werden Sie unter den Ständeräten für Ihr Anliegen lobbyieren?

Andri Silberschmidt: Ja!

Falls der Ständerat ebenfalls grünes Licht gibt und es zu einer Gesetzesänderung kommt, muss die ALV in der Folge personell aufstocken? Und mit welchen finanziellen Konsequenzen müsste gerechnet werden?

Andri Silberschmidt: Davon gehe ich nicht aus. Zum Glück gibt es sehr wenige Unternehmerinnen und Unternehmer, die arbeitslos werden. Jedoch ist für mich klar, dass die, welche jahrelang in die ALV einbezahlt haben, auch einen Anspruch auf Entschädigung haben müssen.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrem Vorstoss gemacht?

François Cochard: Es ist eine grossartige Erfahrung, dass man auch als einzelner Bürger in der Schweiz eine Systemveränderung initiieren kann. Unsere Demokratie funktioniert sehr gut. Es braucht einfach einen Willen, sehr viel Ausdauer und Zeit. Konkret hat es 12 Jahre Arbeit gebraucht, um an diesen Punkt zu gelangen. Entscheidend dabei ist, die richtigen Parlamentarier zu finden, die das Problem verstehen und es wirklich lösen wollen. Und letztendlich auch eine Mehrheit dafür gewinnen können. Andri Silberschmidt hat mit der parlamentarischen Initiative und seinem Einsatz den Durchbruch auch gegen den Widerstand des Bundesrates herbeigeführt. Ihm gebührt damit ein sehr grosser Dank.

● Interview: Daniel Flury

Nachhaltig stabile Dividende

Generalversammlung der Bank WIR



Der Hauptsitz der Bank WIR in Basel.

Foto: Michael Hochreutener

Die erstmals in Form einer Urabstimmung durchgeführte Generalversammlung der WIR Bank Genossenschaft hat der vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividendenausschüttung von 10.75 CHF deutlich zugestimmt. Auch die weiteren Traktanden waren unbestritten, Wahlen standen keine auf dem Programm.

Die Generalversammlung (GV) 2024 der Bank WIR wurde erstmals in Form einer Urabstimmung mit elektronischer Stimmabgabe durchgeführt – die Grundlage dazu hatten die Genosschafter und Genosschafterinnen mit einer entsprechenden Statutenänderung geschaffen.

Aufgrund der seit Jahren soliden Gewinnentwicklung stimmt die GV der vom Verwaltungsrat beantragten Dividende von 10.75 CHF zu. Die Ausschüttung erfolgt wie bereits in den Vorjahren in Form einer Wahldividende («Dividende mit Reinvestition» oder Bardividende) und entspricht – berechnet auf der Variante Bardividende – einer Rendite von 2,2 Prozent. Zudem ist die Ausschüt-

tung auf Beteiligungsscheinen im Privatvermögen steuerfrei. Im Geschäftsjahr 2023 legten die Titel der Bank um 24 CHF (Vorjahr: 20 CHF) oder 5,2 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent) zu.

Auch die weiteren Traktanden waren unbestritten, Wahlen standen keine auf dem Programm. Bereits im Februar hatte die Bank WIR für das Geschäftsjahr 2023 eine Gewinnsteigerung auf 16 Millionen Franken, starkes Kreditwachstum insbesondere im Hypothekarebereich sowie eine Bilanzsumme auf neuem Rekordniveau (6,2 Milliarden CHF) präsentiert.



2. WIR-Messe Rothrist im «Triibhuus»

Das moderne «Triibhuus» der Gärtnerei Bühler ist das zentrale Element der WIR-Messe Rothrist.

Nach der Ostschweizer WIR-Messe in Wil bietet sich am Sonntag, 25. August 2024, für Aussteller und Besucher eine weitere Möglichkeit, ihre WIR-Aktivitäten zu intensivieren.

Gastgeber ist Andy Bühler, der das neuste Treibhaus in seiner Gärtnerei als Eventlokal konzipiert hat: «Natürlich ist das Treibhaus in erster Linie ein Gewächshaus, es ist aber so gebaut und eingerichtet, dass es sich ohne grossen Aufwand in eine 300m² grosse Ausstellungshalle verwandeln lässt.» So wird aus dem Treibhaus für Blumen das «Triibhuus» für Messen und Events, mit Küche, Toilette und aller übrigen nötigen Infrastruktur. Dazu gehören eine ausgeklügelte Lüftung und Schattierungsmöglichkeiten. Bei Bedarf können alle oder einzelne Seiten

des Gebäudes geöffnet werden. Dann öffnet sich das Eventlokal zu den anderen Treibhäusern mit weiteren 700m² Fläche und zu lauschigen Aussenflächen, die ebenfalls Stände beherbergen können. «Das gehört zu den Stärken der WIR-Messe Rothrist», so Mit-Organisator Adrian Bill, «denn die Gärtnerei mit ihrem grossen Koiteich lädt gerade bei schönem Wetter – das bei anderen Messen eher als negativ gewertet wird – zum Flanieren und Netzwerken ein.»



Fotos: Foto Frutig



Die Trumpfkarte einer Messe in einer Gärtnerei: Neben rund 1000m² Ausstellungsfläche in den Treibhäusern stehen gepflegte Aussenflächen zur Verfügung.



Im August heisst es für Andy Bühler: «Blumen raus, Aussteller rein.»

«Toller Erfolg»

Selbst heute, zehn Monate nach der 1. WIR-Messe Rothrist, erhalten Andy Bühler und Adrian Bill noch immer positive Rückmeldungen von Ausstellern und Besuchern. «Die Messe war ein toller Erfolg, und auch im kommenden August wird die Messe bezüglich Angebotsvielfalt, Verpflegung und Unterhaltung nichts zu wünschen übrig lassen», so Bill. Bis zu 60 Aussteller können ohne Weiteres in der Gärtnerei Bühler untergebracht werden. Ein Zwanzigfaches davon – und mehr! – an Besuchern ist willkommen. Andy Bühler: «Die Gemeinde Rothrist ist sehr entgegenkommend und stellt uns die Parkplätze bei der benachbarten Kirche zur Verfügung.»

● Daniel Flury

Die WIR-Messe Rothrist in Kürze

Durchführung: Sonntag, 25. August 2024, 10 bis 17 Uhr
Ort: Gärtnerei Bühler, Weidweg 1, 4852 Rothrist

Infos und Anmeldung für Aussteller: Andy Bühler, 079 224 27 08, info@gaertnerei-buehler.ch, www.triibhuus.events





Barrieren abbauen und Vielfalt feiern: So entstehen Inklusion und der perfekte «Cocktail der Gesellschaft».

Der Unternehmergeist

Liebe Leserin, lieber Leser

Gegenwärtig sind Vielfalt und Inklusion überall präsent, wo kommuniziert wird. Sind wir als Gesellschaft bereit dafür? Die Frage hat sich mir kürzlich aufgedrängt, ob jemand, der mit der digitalen Welt nicht klarkommt, von der Teilnahme am alltäglichen Leben ausgeschlossen ist.

Digitalisierung

Die Digitalisierung revolutioniert unser Leben in fast allen Bereichen. Ob es die Online-Reservierung im Restaurant, die elektronische Umzugsmeldung oder das Online-Banking ist – immer mehr Dienstleistungen von Behörden und Privatunternehmen werden digitalisiert. Diese digitalen Dienste sollen meiner Meinung nach zugänglich und bedienbar sein. Sie setzen aber auch das notwendige Wissen zur Benutzung voraus.

Zunehmend stelle ich fest, dass innovative Technologien für ältere Menschen und Menschen mit kognitiven Einschränkungen herausfordernd sind. Die Komplexität von Ticketautomaten beispielsweise kann sie ausschliessen und ihnen den Zugang zu diesen wichtigen digitalen Dienstleistungen verwehren. Neuerdings spricht man sogar davon, diese vollständig abzuschaffen und Ticketbestellungen nur noch übers Handy abwickeln zu lassen.

Unternehmen und Organisationen wie die SBB, Swisscom, Sunrise oder Energieunternehmen sollten sich darauf konzentrieren, Benutzeroberflächen zu gestalten, die für alle zugänglich sind. Durch die Entwicklung intuitiver und einfach zu bedienender Schnittstellen, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen und Menschen mit kognitiven Einschränkungen zugeschnitten sind, könnten sie sicherstellen, dass niemand ausgeschlossen wird. Dies kann durch grössere Schriftarten, klare Anweisungen und

die Minimierung unnötiger Funktionen erreicht werden, jedoch nicht mit der Diskussion über die vollständige Abschaffung von Ticketautomaten.

Ein persönliches Beispiel zeigt die Dringlichkeit dieses Anliegens: Mein 93-jähriger Vater war kürzlich überfordert, als er eine Einladung zu einer Kunstausstellung erhielt, die nur über einen QR-Code bestätigt werden konnte. Mit seinem zehn Jahre alten Handy war dies für ihn schlichtweg unmöglich.

Als Unternehmen und Gesellschaft haben wir ein gemeinsames Interesse daran, dass unsere digitalen Angebote für alle zugänglich sind. Die Umsetzung durch barrierefreie Designprinzipien wie Text-zu-Sprache-Funktionen, Untertitel für Videos und anpassbare Farbkontraste kann sicherstellen, dass alle die gleichen Chancen haben, auf digitale Inhalte zuzugreifen und sie zu nutzen. Durch spezialisierte Schulungsprogramme und Supportstrukturen, welche auf die Bedürfnisse älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen zugeschnitten sind, können sie die notwendigen Fähigkeiten und die Unterstützung erhalten, um in der digitalen Welt erfolgreich zu sein.

Die neuen Technologien bieten unglaubliche Chancen, unsere Gesellschaft zu transformieren. Aber nur, wenn wir sie inklusiv gestalten, können wir sicherstellen, dass wirklich alle davon profitieren.

Bundesverfassung

Die Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft verbietet Diskriminierungen wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung (Art. 8 Abs. 2 BV) und verpflichtet Bund und Kantone dazu, Massnahmen zur Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen zu ergreifen (Art. 8 Abs. 4 BV).



Illustration: iStock

und die Inklusion

Inklusion

Inklusion in unserer Gesellschaft ist wie der ultimative Cocktail des Zusammenhalts, bei dem jede Zutat wichtig ist, um den perfekten Geschmack zu kreieren. Als Unternehmergeist verstehe ich Inklusion als das Streben nach einer Gesellschaft, in der jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, seinem Geschlecht, seiner Identität, seinen Fähigkeiten oder seinen Überzeugungen, vollständig anerkannt, akzeptiert und integriert wird.

Wir streben alle danach, dazuzugehören und uns einbezogen zu fühlen. Wenn wir wirklich alle einbeziehen möchten, ist es unsere Aufgabe, anderen dabei zu helfen und vor allem ältere Menschen nicht zu vergessen. Inklusion bedeutet, die Tür für alle zu öffnen und sicherzustellen, dass sie die gleiche Chance haben, am Tisch Platz zu nehmen und ihren Beitrag zu leisten. Wenn wir Barrieren abbauen und eine echte Vielfalt feiern, dann mixen wir nicht nur den perfekten Cocktail der Gesellschaft, sondern schaffen auch einen Ort, an dem jeder sein Glas erheben und gemeinsam auf eine bessere Zukunft anstossen kann.

Cheers to inclusion!

«Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt.»

(Reinhard Turre)

Bis bald

● dein Unternehmergeist

Der Unternehmergeist im Fokus



Der **Unternehmergeist** ist eine Kolumne von Karl Zimmermann, die auf vergnügliche und dennoch nicht minder klare Art und Weise aufzeigt, wie er, der Unternehmergeist, «funktioniert» – und weshalb ihm in seinem Handeln scheinbar keine Grenzen gesetzt sind.

Karl Zimmermann, der Autor dieser Kolumne, startete seine berufliche Karriere 1974 mit einer Lehre als Metallbauschlosser. Nach zahlreichen Weiterbildungen war er ab 1983 Partner der Karl Zimmermann Metallbau AG, die er 2012 verkaufte. 2006 gründete er zusammen mit Hans und Andreas Weber die KMU-Nachfolgezentrum AG und ist dort seither als Verwaltungsrat und Nachfolgecoach aktiv. Ihr Kerngeschäft ist die Nachfolgeregelung von kleinen und mittleren Unternehmen. Nebst der direkten Beratung engagiert sich das KMU-Nachfolgezentrum in der Öffentlichkeit und will so die Gesellschaft für das Thema Nachfolge sensibilisieren. Zu zahlreichen Mandaten und Mitgliedschaften gesellten sich 1998 der «Bayerische Staatspreis für besondere technische Leistungen im Handwerk» und 2005 der «Deutsche Bundespreis für hervorragende innovatorische Leistungen für das Handwerk» sowie 2006 der Gewerbebär der KMU-Stadt Bern.

www.kmu-nachfolgezentrum.ch
oder wirmarket.ch > Nachfolgezentrum

Artgrade your business!

Spielend produktiv

In der Basler Universitätsbibliothek treffen Besuchende auf eine Skulptur der brasilianischen Künstlerin Mary Vieira. Das Werk lädt dazu ein, spielerisch aktiv zu werden und sich über die zahlreichen Möglichkeiten, die einem zur Verfügung stehen, bewusst zu werden. Auch im Arbeitsalltag können Spiel und Teilhabe die Produktivität steigern.

Jana Lucas im Fokus



«Artgrade your business!» heisst die Kolumne von Jana Lucas. Darin zeigt die promovierte Kunsthistorikerin, wie bildende Kunst als Ressource speziell für die Wirtschaft dienen kann. Denn wer unternehmerisch gestaltet, profitiert von künstlerischen Arbeitsweisen, so die These von

Jana Lucas. Innovationen kann nur entwickeln, wer neu denkt und eigene Positionen einnimmt. Künstlerinnen und Künstler bieten dafür Vorbilder. Die Kolumne nutzt Kunst daher als Trainingsgelände für unternehmerisches Handeln und bietet viele praktische Beispiele, um grundlegende Entscheidungen aus einer neuen Perspektive zu reflektieren, die eigenen Vorstellungen herauszufordern, den Fokus zu schärfen und konkrete Schritte für die gezielte Umsetzung abzuleiten.

In ihrem kunstbasierten Consulting mit Schwerpunkt Innovations- und Strategieentwicklung verbindet Jana Lucas unter dem Motto «Von der Kunst lernen» ihre jahrelange Erfahrung im Marketing mit Fragestellungen zu künstlerischen Gestaltungsprinzipien. Dabei spannt sie den Bogen zwischen Kreativität, Innovation sowie Wahrnehmung in der Kunst zu deren Bedeutung für Unternehmen. Darüber hinaus arbeitet Jana Lucas Unternehmens- sowie Privatsammlungen kunsthistorisch auf und erschliesst so deren Mehrwert für Unternehmen. Als Autorin veröffentlichte sie 2021 das erfolgreiche Sachbuch «Die geheimen Pionierinnen der Wirtschaft – Aussergewöhnliche Frauen, die unsere Wirtschaftswelt nachhaltig geprägt haben». 2023 erschien ihr neuestes Buch: «Kleine Basler Kunstgeschichte».

janalucas.ch

Wie oft haben Sie ein Kunstwerk angefasst oder damit gespielt? Die aus Brasilien stammende Künstlerin Mary Vieira (1927–2001) fordert die Betrachtenden ihrer Werke auf, mit einfachen Drehbewegungen spielerisch Neues zu entdecken und die Sinne zu schärfen. Ihre «Polyvolumes» sind bewegliche Kunstwerke, die zum Eingreifen des Publikums konzipiert sind. Ein besonderes Beispiel dafür ist ihre Installation im Foyer der Basler Universitätsbibliothek, die 1968 fertiggestellt wurde. Eingefasst in fünf geometrische, spiralförmig um ein Zentrum angelegte Formen erhebt sich auf einer Bodenplatte die 3,5 Meter hohe Stele aus mehr als 700 dünnen Aluminiumplatten. Die immer gleichen Dreiecke hat die Künstlerin an einer vertikalen Mittelachse so übereinandergestapelt, dass sie sich drehen lassen. Sind alle Dreiecksplatten gleich angeordnet, entsteht ein Körper, ein Dreiecksprisma. Da jedoch jede Platte in der Ebene eine andere Ausrichtung einnehmen kann, ergeben sich für die Silhouette beinahe unendliche Variationen. Es lassen sich gewundene Spiralen, Sterne oder Wellenlinien ausbilden, man kann aber auch nur eine Platte aus einer gegebenen Ordnung drehen. Mary Vieira lädt uns ein, spielerisch aktiv zu werden und scheinbar Statisches in etwas Fluides zu verwandeln.

Spielen steigert die Produktivität

Indem Sie sich von Vieiras Kunst inspirieren lassen und Spiel im Arbeitsalltag fördern, können Teams ihre Fähigkeit verbessern, komplexe Probleme zu lösen und innovative Ideen zu entwickeln. Zuzug einer Studie der US-amerikanischen Brigham Young University steigert Spielen die Produktivität am Arbeitsplatz um 20 Prozent: Denn Spielen stimuliert das Gehirn und fördert die Problemlösungskompetenz.

Als ich in einer Ausstellungs- und Marketingagentur gearbeitet habe, haben wir dort beispielsweise bei Brainstormings die sogenannte «Kopfstandtechnik» angewendet. Bei dieser spielerischen Form der Ideenfindung geht es darum, zunächst negative, abschreckende Antworten auf eine Frage zu formulieren. Zum Beispiel: Was können wir tun, um Kundinnen und Kunden davon abzuhalten, eine Markenwelt zu besuchen? Alle schreiben je eine



Das Publikum wird Teil des Kunstwerks, indem es mitgestaltet: Mary Vieiras «Polyvolume» in der Basler Universitätsbibliothek. Mary Vieira, Polyvolume: Itinéraire hexagonal métatriangulaire, à communication tactile, 1966–1968, Foyer der Universitätsbibliothek Basel.

Foto: Andreas Muster

Antwort auf ein Post-it und kleben diese an die Wand: Auf Anfahrtschilder verzichten, unfreundliches Personal einstellen, ein inhaltliches Angebot kreieren, das niemanden interessiert, kein Verpflegungsangebot bieten und keine Werbung auf Social-Media-Kanälen schalten. Bei dieser Methode zeigt sich, wie erheiternd es ist, Fehler zu sammeln. Im nächsten Schritt wenden alle ihre Antworten ins Gegenteil: Einfache und gut sichtbare Beschilderungen entwickeln, ein Café mit feinen Snacks einrichten, das Personal in Hinblick auf eine zuvorkommend freundliche Kundenkommunikation schulen usw. Abschliessend werden die wichtigsten Lösungen und Ideen bestimmt und umgesetzt.

Anfänge in Belo Horizonte, Brasilien

Wie entwickelte Mary Vieira ihre künstlerische Sprache? Mary Vieira wurde am 30. Juli 1927 in São Paulo geboren und wuchs in Belo Horizonte auf, eine der grössten Städte Brasiliens. Zunächst studierte sie Pädagogik, ab 1944 begann Vieira, in der vom Künstler Alberto da Veiga Guinard gegründeten Guinard University of Art von Minas

Gerais Kunst zu studieren. In Belo Horizonte erhielt die Bildhauerin nicht nur ihre künstlerische Ausbildung, sondern erlebte die Entwicklung der modernen brasilianischen Architektur. Oscar Niemeyer (1907–2012) etwa, der in den 1950er-Jahren mit seinen Bauten für Brasília Welt- ruhm erlangen sollte, konstruierte in den 1940er-Jahren in Belo Horizonte atemberaubende Meisterwerke aus Stahlbeton, die durch fließende, wellenartige Konturen und Dachlinien charakterisiert sind und die vermutlich auch Mary Vieira inspirierten. 1953 erhielt Vieira auf der 2. Biennale von São Paulo den Preis für Brasilianische Skulptur.

Aufbruch nach Europa

Nachdem Vieira 1951 im Museu de Arte de São Paulo eine Ausstellung von Max Bill (1908–1994) besucht und sich intensiv mit den Arbeiten des Schweizer Künstlers und Designers auseinandergesetzt hatte, brach die 25-jährige Künstlerin auf der Suche nach neuen Formen nach Europa auf. Sie reiste nach Basel und Mailand und studierte zunächst 1953 und 1954 in Ulm an der Hoch-

schule für Gestaltung, die der ehemalige Bauhaus-Schüler Max Bill mitbegründet hatte und leitete. Die Werke Max Bills dienten ihr als Gradmesser. Neben dem Minimalismus von Bill griff Vieira Ideen des italienischen Futurismus auf, der die Darstellung von Bewegung und Geschwindigkeit ins Zentrum gerückt hatte. Nachdem Vieira 1957 den italienischen Dichter und Kunstkritiker Carlo Belloli (1922–2003) geheiratet hatte, lebte sie in der Schweiz, Italien und Brasilien.

Kunst als Möglichkeit zur Teilhabe

Vieira arbeitete international, schuf Skulpturen in Basel und Reinach, im Park am Zürcher Seefeldquai, in Leverkusen sowie im Ibirapuera Park in São Paulo. Ihre beweglichen Skulpturen reichen von einem halben Meter Höhe bis zu übermannshohen Arbeiten. Vieiras Werk sowie die kinetischen Arbeiten anderer Künstler wie Jean Tinguely oder Alexander Calder demonstrieren, wie Künstlerinnen und Künstler in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nach einem neuartigen Ausdruck suchten. Vieiras Werke sind als «Mono-», «Multi-», «Poly-» oder «Intervolumes» in die Kunstgeschichte eingegangen. Sie befinden sich ebenso wie ihre grafischen Arbeiten in zahlreichen Sammlungen wie dem Kunstmuseum Basel, dem Museum of Modern Art in New York oder dem Museu de Arte Moderna in Rio de Janeiro. Das in der Basler Universitätsbibliothek bereits erprobte Konzept eines «Polyvolumes» für einen öffentlichen Raum setzte Vieira 1969 monumental mit dem «Ponto de Encontro» für den Palácio Itamaraty in Brasília fort, dem von Oscar Niemeyer errichteten Aussenministerium. Vieira sagte, dass sie mit den «Polyvolumes» etwas zur Verfügung stelle, was die Politik auch tun sollte: Sie biete für alle die gleiche Möglichkeit zur Teilhabe.

Mitarbeiterbeteiligung: Top-Unternehmen machen es vor

Ebenso wie bei Vieiras «Polyvolume» ist es in der heutigen Arbeitswelt entscheidend, ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden sich einbringen und ihre Ideen teilen können. Das St. Galler Software- und Beratungsunternehmen Abacus Umantis AG beispielsweise lebt eine mitarbeiterzentrierte Unternehmenskultur, bei der Engagement und Involvement der Mitarbeitenden zentral sind. Konkret werden Mitarbeitende bei strategischen Beschlüssen miteinbezogen und Entscheidungen an Fachexpertinnen und -experten delegiert. Mit dem sogenannten Advice-Prozess können alle Mitarbeitenden Entscheidungen herbeiführen, wenn sie vorher den Rat aller betroffenen Kollegen einholen. Auch das in diesem Jahr bei einer Umfrage des Beratungsunternehmens Great Place to Work zum besten Arbeitgeber der Schweiz im Bereich Grossunternehmen gekürte Unternehmen HILTI setzt auf Teilhabe, um seine Mitarbeitenden zu motivieren. In zahlreichen Workshops vermittelt HILTI den weltweit 34 000 Teammitgliedern die Unternehmensstrategie,

damit diese wissen, was ihr konkreter Beitrag zum Unternehmenserfolg ist. 50 Mitarbeiternetzwerke erarbeiten Verbesserungsvorschläge für den Werkzeughersteller und monatlich findet ein Gipfelizmorge mit Mitarbeitenden und der Konzernleitung statt, sodass sich die verschiedenen Hierarchieebenen austauschen.

An Mary Vieiras «Polyvolume» in der Universitätsbibliothek Basel arbeiten die Besuchenden seit mehr als 50 Jahren mit und arrangieren die Skulptur täglich neu. Wie gestalten Sie Teilhabe, Spiel und Kreativität in Ihrem Arbeitsalltag oder Unternehmen?

Artgrade your business!

● Ihre Jana Lucas

Eine ausführliche Beschreibung von Mary Vieiras «Polyvolume» findet sich im neuen Buch von Jana Lucas: Kleine Basler Kunstgeschichte (erschienen im Christoph Merian Verlag).

Schnee, ein Luxusgut

Hospitality Summit 2024



Die Podiumsteilnehmer (v.l.): Christoph Känel, Fabian Wolfperger, Bruno Riesen und Volker Strohm.

Fotos: Foto Frutig

Wie können Wintertourismusorte auf den fortschreitenden Schneemangel reagieren und sollen Banken an gefährdeten Orten Infrastruktur noch finanzieren? Ein Podiumsgespräch der Bank WIR am Hospitality Summit gab Antworten.



Es ist kein Bild, das in niedrigeren Lagen Lust auf Wintersport macht: Durch grüne Wiesen zieht sich ein weisses Pistenband, und die Skifahrer oder Langläuferinnen flitzen an Mountainbikern und Wanderern vorbei. Auf der sicheren Seite ist Bruno Riesen, Geschäftsführer der Bergbahnen Engstligenalp AG, zu der das Hotel und Restaurant Engstligenalp gehört (WIRmarket.ch > Engstligenalp). Am Podium – geleitet von Volker Strohm, Mediensprecher der Bank WIR – gab Riesen unumwunden zu, dass sein Betrieb auf über 2000 m ü. M. von den Problemen in den unteren Gefilden profitiert. Die Freude am Wintersport könne auf der Engstligenalp ungetrübt ausgelebt werden, «die Pisten sind bis Ende Mai offen, und das wird bis zum letzten Tag von unseren Gästen voll ausgenützt». Es ist jedoch nicht nur die Höhe, die für Schneesicherheit sorgt. Gemäss Fabian Wolfesperger vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos spielen auch die Exposition – an Nordhängen hält sich der Schnee länger – und das Mikroklima eine Rolle.

Jeden Fall einzeln betrachten

Ob ein Wintersportangebot an einem Ort, der zwischen 1000 und 1700 m ü. M. liegt, noch ausgebaut werden soll, müsse daher von Fall zu Fall beurteilt werden. Gute Chancen gibt Wolfesperger denen, die schon in Beschneigungsanlagen investiert haben und über Schneekanonen, Speichersee und in den Boden verlegte Leitungen verfügen. «Ist diese Infrastruktur in niedrigeren Lagen jetzt nicht vorhanden, ist es fraglich, ob das Wintersportangebot noch ausgebaut werden soll», so Wolfesperger. Eine Umorientierung Richtung Sommerangebote sei dann angezeigt. Wolfesperger untermauerte seine Empfehlung mit Zahlen: In niedrigeren Lagen beläuft sich die mittlere Schneehöhe auf 20 cm im Dezember und auf 60 cm im Februar. Weil bis Mitte Jahrhundert gegen 50% weniger Schnee fallen wird, liegt es auf der Hand, dass dann die Voraussetzungen für Wintersport immer weniger gegeben sind.

Schnee, ein Luxusgut

Doch bereits heute ist in Europa die Wintersportindustrie ohne technische Beschneigung kaum mehr vorstellbar – oder anders ausgedrückt: «Planbarkeit ist nur noch dank Kunstschnee gegeben.» Und dieser benötigt Energie, wodurch Schnee zum Luxusgut wird. Zur Überraschung vieler schneidet dabei die Schneekanone besser ab als das sogenannte Snowfarming. Dabei wird der Schnee Ende Saison mit Baggern aufgehäuft und mit Sägemehl und Planen abgedeckt, über den Sommer aufbewahrt und im nächsten Winter wieder auf den Pisten verteilt. Dieses Vorgehen ist zwei bis drei Mal energieaufwendiger als die künstliche Beschneigung.

Engstligenalp: weitere Investitionen geplant

Nachdem auf der Engstligenalp mit der Sennhütte und der Raclettestube bereits erhebliche Investitionen getätigt worden sind – auch mit Beteiligung der Bank WIR –, geht es schon im Frühling 2025 weiter (vgl. WIRinfo 6/2024). Gemäss Bruno Riesen soll mit einem Wellness- und Seminarangebot das Sommergeschäft ausgebaut werden. «Wir bauen aber auch weiterhin auf den Winter, der etwa zwei Drittel unseres Umsatzes generiert.»

Konzept, Budget, Gespräche

Was hat die Bank WIR dazu bewogen, auf der Engstligenalp neue Infrastruktur zu finanzieren? Für Christoph Känel, Fachspezialist für Hotellerie und Gastronomie bei der Bank WIR, kamen verschiedene positive Faktoren zusammen: «Uns überzeugte das vielfältige Angebot mit Hotellerie und Restaurationsbetrieben, wunderschön gelegen und auf ein breites Publikum ausgerichtet – die Engstligenalp bietet für alle etwas!» Stimmen Konzept und Budgetzahlen und verlaufen die Vorgespräche positiv, sind die Voraussetzungen für einen positiven Kreditentscheid grundsätzlich gegeben. Känel: «Die Bank WIR will die KMU in der Schweiz unterstützen!»

Das auf Hochdeutsch geführte Podiumsgespräch wurde aufgezeichnet, den Podcast finden Sie hier: blog.wir.ch.



Der Osten überholt den Westen

Ein gern gesehener Gast des Hospitality Summits ist der ehemalige Chefökonom der UBS, Klaus Wellershoff. Dieses Jahr zeichnete er ein grosses, langfristiges Bild der wirtschaftlichen und politischen Zukunft des Planeten. Im Vordergrund und Zentrum dieses Bilds steht Asien. Gemäss der Prognose Wellershoffs wird in 15 Jahren China die grösste Volkswirtschaft stellen, gefolgt von den USA und Indien. Im Auge zu behalten ist auch Indonesien, wo das Volkseinkommen mehr zulegen dürfte als in ganz Europa: «Bis 2040 entstehen in Asien riesige potenzielle Märkte in grosser Geschwindigkeit.» In Indien etwa

werde das Pro-Kopf-Einkommen in 15 Jahren so hoch sein wie heute in China, das dann sein Pro-Kopf-Einkommen verdoppelt haben werde. Während im Jahr 2000 der Westen 50% und Asien 30% des Weltvolkseinkommens generiert haben, werden die Verhältnisse bis 2040 gerade gekehrt haben. «Wenn sich das Gewicht der Weltwirtschaft in Richtung Osten verschiebt, verändert sich auch die politische Landschaft», so Wellershoff. Eine Folge davon: Die internationalen Headquarters der grossen Konzerne werden nicht mehr in den USA, in Europa oder der Schweiz, sondern in Asien angesiedelt sein.

Die UNO und die Schurkenstaaten

Dies, obwohl etwa in China der Gegenentwurf zur wertebasierten Grundordnung des Westens immer weiter ausgebaut wird. Eine Grundordnung, in der Menschenrechten wenig Platz eingeräumt wird. Diese sind nicht nur in China unter Druck, was Wellershoff glauben lässt: «Die neue UNO wird eine UNO sein, in der Schurkenstaaten Schurkenstaaten sein dürfen.»

Während der Osten abhebt, nimmt nach Wellershoff die Leistungsbereitschaft im Westen immer stärker ab. Wer noch Vollzeit arbeitet, liebäugelt mit Teilzeitjobs, wer bei der 100%-Anstellung bleibt, will nicht mehr acht Stunden am Tag arbeiten. Aber: Weniger Arbeitsstunden bedeuten tiefere Produktivität, weniger Lohn, weniger Konsumation und weniger Steuereinnahmen.

Politische Stabilität? Eine Legende!

Paradoxiere Weise werden überdies dort am meisten Stellen geschaffen, wo am lautesten über Fachkräftemangel geklagt werde: im Gesundheitswesen, in der Bildung und in der Verwaltung. Damit wachsen diese Sektoren im Westen schneller als die Privatwirtschaft. «Das geht auf die Dauer nicht gut!», meinte Wellershoff. Vor allem dann nicht, wenn dieses Phänomen mit einer wachsenden Verbürokratisierung einhergeht, zum Teil getrieben durch Entwicklungen z.B. in der EU. «Die politische Stabilität der Schweiz ist deshalb nur noch eine Legende», gab sich Wellershoff überzeugt. Trotz allem gibt es für unser Land einen Lichtblick: «Die Schweiz ist in der Lage, konstruktiv auf Veränderungen zu reagieren!»

● Daniel Flury



WIR-Mehrumsatz im Jubiläumsjahr wird belohnt

Wer im Jubiläumsjahr 2024 noch aktiver als früher mit WIR arbeitet, erhält die Hälfte des Netzwerkbeitrags Anfang 2025 zurück.

2024 werden die weltgrösste Komplementärwährung und die Bank WIR 90 Jahre alt. Das feiern wir mit unserem Netzwerk: Auf dem WIR-Mehrumsatz in diesem Jahr zahlen KMU nur den halben Netzwerkbeitrag.

Die Bank WIR belohnt Mehrumsätze mit einem halbierten Netzwerkbeitrag. Weshalb lohnt es sich, gerade mit Blick auf das Jahr 2024, vermehrt mit der WIR-Währung zu arbeiten?

Claudio Gisler: Viele KMU spüren es bereits: Die Wirtschaft läuft nicht mehr so rund. Die Konsumentenstimmung sinkt, es wird weniger oder Günstigeres gekauft. Zudem spüren viele exportorientierte KMU einen Nachfragerückgang aus wichtigen Branchen in Europa. Immer dann, wenn es schwieriger wird, ist es ein Vorteil, wenn man ein starkes Netzwerk hat, auf das man sich verlas-

sen kann. Im WIR-Netzwerk treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer, die genau das wissen. Und die sich deshalb bevorzugt bei der Auftragsvergabe berücksichtigen – auch in guten Zeiten. Seit 90 Jahren funktionieren diese Idee und dieses Netzwerk. Wer Aufträge im Netzwerk vergibt und selbst auch Aufträge mit WIR-Anteil akzeptiert, der stärkt das Netzwerk – und profitiert über kurz und lang. Wer im Jubiläumsjahr noch aktiver als früher mit WIR arbeitet, der profitiert gleich nochmals: Der Netzwerkbeitrag auf dem zusätzlichen WIR-Umsatz beträgt nur 1 anstatt der üblichen 2 Prozent.



Foto: Eliane Meyer

chen Gütern. Das braucht eine gewisse Ausgabendisziplin im Unternehmen. Deshalb sage ich immer: WIR ist Chefsache! Vorteilhaft ist auch unsere Dienstleistung «WIRmatching»! So wird WIR ausgegeben zum Kinderspiel. Wer mit WIR arbeitet, will am Schluss aber eines: mehr verkaufen. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet das WIR-Netzwerk einige Möglichkeiten. Allen voran gilt es, einen Annahmesatz zu definieren, der attraktiv ist. Oft hilft es auch, wenn man mit mehreren unterschiedlichen Annahmesätzen arbeitet. Durch die Nutzung der verschiedenen Werbeformaten der Bank WIR, zum Beispiel im WIRinfo oder auf dem WIRmarket, aber auch mit dem WIRmailing, erreicht man zielgerichtet die Kunden. Egal, ob WIR ausgegeben oder einnehmen: Die Kundenberater und das Team «WIR-Beratung und Netzwerk» helfen den WIR-Teilnehmern gerne persönlich, erfolgreich mit WIR zu arbeiten.

Passend zum Jahresauftakt: Dein Wunsch ans WIR-Netzwerk?

KMU können mit der Komplementärwährung WIR von einem über 90 Jahre erprobten und bewährten Erfolgsrezept profitieren – und das mit modernen Hilfsmitteln wie dem WIRmarket, WIRpay, WIRcard plus oder auch Mobile Banking. Mein Wunsch ist deshalb ein ganz einfacher: Die «WIRler» sollen den Schatz in ihren Händen wieder vermehrt schätzen und nutzen. Fürs Erste reicht es schon, wenn alle damit beginnen, das WIR-Guthaben auf ihrem Konto auszugeben. Das bringt den ganzen Kreislauf in Schwung und somit unschätzbare Vorteile in einer Zeit, die vermutlich etwas schwieriger wird als die letzten paar Jahre.

● Interview: Volker Strohm

Als Leiter von «WIR-Beratung & Netzwerk» bist du rund um Schweizer KMU am Puls der Zeit. Was sind derzeit die Hauptthemen, die im Gespräch mit Kundinnen und Kunden immer wieder aufpoppen – und wie lauten deine Antworten?

Wie bereits eingangs erwähnt, höre ich vermehrt, dass es insgesamt etwas schwieriger wird. Bei den meisten laufen die Geschäfte zwar noch zufriedenstellend, aber die Zeit der Rekordumsätze scheint vorbei zu sein. Das ist aber auch sehr branchenabhängig. Oft werden wir mit den üblichen Fragen rund um die WIR-Währung konfrontiert. Im Fokus stehen die zwei Fragen: Wie kann ich mehr WIR ausgeben? Wie kann ich mit WIR mehr verkaufen? Zwei Fragen, die sich zum Glück relativ einfach beantworten lassen: Beim Einsatz von WIR sollten sich Teilnehmer auf die Bereiche «betriebliche Kosten», «betriebliche Investitionen», «Privatbedarf» und «Mitarbeitende» konzentrieren. Hier gilt es, jede mögliche Chance für eine WIR-Ausgabe zu nutzen – am besten auch bei alltägli-



So profitieren Sie!

Ganz einfach: Wir vergleichen Ihren WIR-Umsatz des Jahres 2024 mit dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Auf dem Mehrumsatz zahlen Sie einen Netzwerkbeitrag von 1 statt 2 Prozent!

Wichtig zu wissen: Die Hälfte des Netzwerkbeitrags auf Ihrem WIR-Mehrumsatz 2024 wird Ihnen in Form eines «Kickbacks» Anfang 2025 zurückbezahlt. Alle WIR-KMU, die vor November 2023 ein WIR-Konto eröffnet haben, nehmen automatisch an der Aktion teil – Sie müssen nichts unternehmen!

500 CHW geschenkt!

Ihre Gutschrift für Inserate und Werbung

Bringen Sie Bewegung in Ihren WIR-Umsatz und machen Sie sich im WIRmarket und im WIRinfo bekannt! Wir erleichtern Ihnen die ersten Schritte: Im KMU-Paket der Bank WIR ist eine Werbegutschrift von 500 CHW enthalten. Das Beste daran: Dieses Geschenk erneuert sich automatisch jedes Jahr. Ausserdem sind Toplistings im WIRmarket zu 100% in WIR bezahlbar – und WIRmarket-Inserate sind sogar gratis!

Kaum ein KMU kommt ohne Werbung und Inserate aus. Dabei geht es nicht nur darum, ein Image oder eine Marke aufzubauen: Werbung soll vor allem verkaufen. Im WIR-Bereich zeigt man sich mit Vorteil auf wirmarket.ch und im WIRinfo, dessen Inserateteil auch digital einsehbar ist (wir.ch/wirinfo-de). Der Streuverlust ist in beiden Medien sehr niedrig, da das gesamte Zielpublikum über WIR-Guthaben verfügt, das ausgegeben sein will. Jeder WIR-Kunde verfügt jeweils ab Anfang Januar automatisch über eine Gutschrift von 500 CHW. Sie kann bis Dezember des betreffenden Jahres eingesetzt werden. Wird sie nicht benutzt, verfällt sie und wird im Folgejahr erneuert.

Wo sehe ich die Gutschrift und den aktuellen Saldo?

Die Gutschrift erfolgt für jeden WIR-Kunden im Inseratesystem der Bank WIR, da sie ausschliesslich für Werbung und Inserate verwendet werden kann. Das Restguthaben wird für den Kunden dann ersichtlich, wenn er nach Aufgabe eines Inserats oder einer Werbung die Belastungsanzeige per Post erhält. In der Belastungsanzeige wird der aktuell verfügbare Betrag aufgeführt. Dies erleichtert die Planung der nächsten Werbeschritte. Das aktuelle Guthaben kann auch im persönlichen Profil im WIRmarket eingesehen werden.

Wie setze ich die Gutschrift ein?

Da die WIRmarket-Inserate gratis sind, kann das Guthaben von 500 CHW vollumfänglich für Inserate im WIRinfo (75% WIR) und für Toplistings im WIRmarket (100% WIR) eingesetzt werden. Mit Toplistings bewerben Sie z. B. Ihre Firma, Ihren Shop oder Ihr Inserat im WIRmarket.

Legen Sie jetzt los!

Werbemöglichkeiten, Kontaktdaten, Formate und Preise für Inserate im WIRinfo finden Sie in jedem Heft auf den drei letzten Seiten. Im WIRmarket müssen Sie registriert und mit Ihrer Firma verknüpft sein. Auf Youtube finden Sie ein Tutorial dazu (und zu anderen Themen) – oder kontaktieren Sie uns, wenn Fragen auftauchen: wirmarket@wir.ch oder 0800 947 944 (Mo–Fr, 7.30–18.00 Uhr).

● Daniel Flury



Neue WIR-Teilnehmer

Die tagesaktuellen Angaben zu allen neuen und bestehenden WIR-Teilnehmern finden Sie auf wirmarket.ch

AG

Blueme Kari AG 50%

Dorfstrasse 8, 5225 Bözberg
T 056 441 16 45
info@bluemekari.ch, www.bluemekari.ch
Detailhandel mit Blumen und Pflanzen

AI

astrain.ch ag 3%

Neuenalpstrasse 12, 9050 Appenzell Eggerstanden
bruno.hehli@astrain.ch, www.astrain.ch
Holzbau, Zimmerei

FR

Restaurant La Couronne Sàrl 50%

Place Saint-Jacques 59, 1680 Romont FR
T 026 652 20 98
info@lacouronne-romont.ch, www.lacouronne-romont.ch
Restaurants, cafés, snack-bar, tea-rooms et salons de dégustation de glaces

GR

Camathias Kälte- und Klimatechnik 10%

Via Lieptgas 14, 7031 Laax GR
T 081 921 48 47
info@camthiaskaelte.ch
Installation von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage

FULL GESSO SAGL flex

Via Cantonale 4, 6537 Grono
fullgessosagl@gmail.com
Pittura e stuccatura senza predominanza

JU

Medieval Ops SA 10%

Rue du 23-Juin 60, 2882 St-Ursanne
T 032 461 31 49
justine@medievaltown.ch, www.peanutlodge.com
Hôtels, auberges et pensions avec restaurant

NW

Matanel GmbH flex

Bahnhofstrasse 4, 6052 Hergiswil NW
dario.bertha@matanel.ch
Unternehmensberatung

SG

KÜHNIS AG flex

Schörisaustrasse 2, 9463 Oberriet SG
 T 071 761 11 67
 bauen@kuehnisbau.ch, www.kuehnisbau.ch
Allgemeiner Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt

WAHA Suisse AG 3%

Alleestrasse 4, 9500 Wil SG
 T 071 999 00 28
 info@wasserstudio.ch, www.waha-suisse.com
Sonstige Ingenieurbüros

SZ

Kümin Group AG flex

Rütibüelweg 2, 8832 Wollerau
 T 044 787 88 88
 info@kuemin-group.ch, www.kuemin-group.ch
Andere Holdinggesellschaften

TG

Physio Next AG flex

Pündtstrasse 1, 9320 Arbon
 T 058 590 11 11
 info@physionext.ch
Physiotherapie

Schefer's Garten GmbH 3%

Waldstrasse 13, 9517 Mettlen
 M 079 646 30 45
 remo.schefer@gmx.ch, www.schefers-garten.ch
Garten- u. Landschaftsbau

TI

Parkhotel Garni Emmaus Sagl flex

Via Emmaus 15, 6616 Losone
 info@parkhotelemmaus.ch, www.parkhotelemmaus.ch
Appartamenti e case di vacanza

VD

Cavin - Baudat (Vallée de Joux) SA 100%

Le Crépon 1, 1341 L'Orient
 T 021 845 55 27
 hello@cavin-baudat.ch, https://cavin-baudat.ch
Édition de journaux

VS

Charly Lovey SA flex

Route de la Proz 43, 1937 Orsières
 M 079 434 85 57
 sebastienlovey@bluewin.ch, www.loveysa.ch
Maçonnerie

ZG

Kamdem Kamgaing Hotel Management 75%

Ober Altstadt 12, 6300 Zug
 roger@wafohotel.com
Hôtels, auberges et pensions sans restaurant

ZH

MAHAGONI GmbH flex

Eise-Züblin-Strasse 91, 8404 Winterthur
 M 079 173 99 78
 info@mahagoni-kuechen.ch, www.mahagoni-kuechen.ch
*Einbau von Fenster, Türen und Innenausbau, Einbauküchen,
 Einbaumöbel*

Pure Swiss Concept GmbH flex

Auenring 2b, 8303 Bassersdorf
 M 079 555 14 53
Sonstiger Detailhandel mit Waren verschiedener Art a.n.g

Rolf Lichtenstein Take-Away flex

Nadelstrasse 48, 8706 Meilen
 office@rolis.ch
Restaurants, Imbissstuben, Tea-Rooms und Gelaterias



WIR-Networks

9 eigenständige WIR-Networks bilden das grösste Business-Netzwerk der Schweiz. Sie bieten spannende Referate, Besichtigungen und Reisen an – ideale Gelegenheiten, potenzielle Geschäftspartner kennenzulernen und die Geschäftstätigkeit auszuweiten!

Einen Überblick über alle Anlässe inkl. Anmeldemöglichkeit gibt es unter www.wir-network.ch oder den nachfolgend aufgeführten direkten Links auf die regionalen Networks.

WIR ne+work Graubünden- Südostschweiz

WIR sagen DANKE an unsere Mitglieder und laden euch zu einem feinen Brunch auf Tratza ein.

Wir treffen uns im Tratza-Beizli von Mary und Hansjörg Mathis, das auf einer idyllischen Sonnterasse 1600 m über dem Meer oberhalb von Pany liegt. Aus einem Maiensäss und einem alten Kuhstall ist ein gemütliches Beizli entstanden.

Wer Lust hat kann sich mit Theres noch auf eine kleine Wanderung begeben.

Anfahrt mit dem Auto

Landquart – Küblis – Pany, Parkplatz Bötji benützen. Das Tratza Beizli ist zu Fuss in etwa 40 Minuten zu erreichen. ÖV: Postauto fährt von Schiers über Pany nach Bötji. Ausnahme Fahrbewilligung kann über Mary bezogen werden.

Auskunft: Mary Mathis 079 246 67 68
m.mathis@wirnetwork-gr.ch - www.tratza.ch

Tratza-Beizli
Pany



Sonntag, 25. August 2024

Tratza Beizli - 7234 Pany

Programm

10.00 Uhr Eintreffen - Brunch dauert bis 12.00 Uhr
anschliessend gemütliches Beisammensein

Anmeldung

Anmeldungen unter: www.wirnetwork-gr.ch

Kosten

Für Mitglieder inkl. 1 Begleitperson kostenlos

Teilnehmer-
zahl auf 40
Personen
beschränkt

Grillkurs & Abendessen

Wir bereiten gemeinsam ein komplettes Menü am Holzkohle-, Gas- und Elektrogrill zu. So macht geschäftliches Netzwerken noch viel mehr Spass. Die WEBER-Grillprofis der Vanoli AG vermitteln uns nicht nur die verschiedenen Grillmethoden und Rezepte, sie geben gerne auch so manchen Geheimtipp aus ihrem Erfahrungsschatz weiter. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend in besonderer Atmosphäre, Inbegriffen sind alle Speisen (6-Gang-Menü), eine Urkunde, das Rezeptheft und die Grillschürze, sowie Getränke.

Es besteht an diesem Abend auch die Möglichkeit, Grill & Zubehör mit 100% WIR zu kaufen.



Essen und
Einkaufen
mit 100%
WIR

Mittwoch, 4. September 2024

Vanoli AG Thalwil

Das Programm: 18.00 h – ca 22. 00 h
Grillkurs mit 6 Gang Abendessen

Ort: Gotthardstrasse 49 Thalwil

Die Anmeldung: www.wir-netz.ch

Die Kosten: CHW/CHF 149

Ein Abend im Zoo Zürich

Wir besuchen gemeinsam den Zoo Zürich und erhalten eine Führung durch den Kaeng Krachan Elefantentpark. Beim anschliessenden Apéro Riche freuen wir uns auf eine Begrüssung und ein Referat von Zoodirektor Dr. Severin Dressen.

Mehr Infos zum Anlass und Inhalt auf www.wir-netz.ch



Referat
mit Zoo-
Direktor
Severin
Dressen

Mittwoch, 11. September 2024

Zoo Zürich

Das Programm: 15.45 h Besammlung beim Zoo Haupteingang
16.00 – 17.30 h Führung Kaeng Krachan Elefantentpark
17.30 Referat Dr. Severin Dressen, Zoo-Direktor
18.00 – 20.00 h Apéro riche

Ort: Zoo Zürich

Die Anmeldung: www.wir-netz.ch

Die Kosten: CHW 40.00 für Mitglieder, CHW 60.00 für Nichtmitglieder

Faszination WIR

144 Seiten «Faszination WIR»

Am 16. Oktober dieses Jahres feiert die WIR Bank Genossenschaft ihren 90. Geburtstag. Das Buch «Faszination WIR – Resistent gegen Krisen, Spekulationen und Profitgier» beleuchtet Aspekte einer spannenden Firmengeschichte, setzt dazu bereits beim Börsencrash von 1929 ein und zeigt die Zukunftschancen der Komplementärwährung WIR auf. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich, kann zu einem Vorzugspreis, aber auch über die Bank WIR bezogen werden.

Das WIR-System der Bank WIR unterstützt die Schweizer Binnenwirtschaft und ist in seiner Grösse und Nachhaltigkeit weltweit einzigartig: Was 1934 als Netzwerk von 300 Firmen und Privaten begann, umfasst heute über 20000 KMU, die unter sich jährlich einen Mehrumsatz von mehreren Hundert Millionen CHW generieren. In seinem Buch «Faszination WIR» zeigt Hervé Dubois auf, wie diese spannende Erfolgsgeschichte möglich war, welche Hürden dabei genommen werden mussten und was auch in Zukunft der ökonomische Nutzen einer Komplementärwährung in einer von Wachstums- und Profitdenken geprägten Wirtschaftsordnung ist.

Hervé Dubois wurde in La Chaux-de-Fonds geboren und wuchs in Zürich auf. Nach der Matur studierte er Wirtschaftswissenschaften und Publizistik an der Hochschule St. Gallen. Während 20 Jahren war Dubois in der Region Basel als Redaktor bei Tageszeitungen, bei der Schweizerischen Depeschagentur und als Radiojournalist tätig.

1995 wechselte er zur WIR Bank Genossenschaft, wo er bis zu seiner Pensionierung 2014 als Kommunikationsleiter tätig war. Heute lebt Hervé Dubois im Wallis.

Faszination WIR – Resistent gegen Krisen, Spekulationen und Profitgier. 144 Seiten, Hardcover, Leinenstruktur mit Prägung

Erhältlich ist das Buch in allen Buchhandlungen (ISBN 978-3-03781-075-0) zum Preis von 34 CHF (Richtpreis).

Das Buch kann – solange der Vorrat reicht – auch über die Bank WIR zum Vorzugspreis von 20 CHF oder 20 CHW bezogen werden, und zwar

- per Post mit dem unten stehenden Talon*
- per E-Mail (s. Talon)*
- in den Filialen und Agenturen der WIR Bank

* Portokosten werden nicht verrechnet



TALON

Bitte senden Sie mir Exemplar(e) des Buchs «Faszination WIR» zum Preis von 20.–/Exemplar an diese Adresse:

Firma:

Vorname/Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Ich bezahle mit WIR. Bitte belasten Sie mein WIR-Konto Nr.

Ich bezahle mit CHF. Bitte belasten Sie mein
Kontokorrentkonto Nr. Sparkonto Nr.

Ich bezahle mit CHF nach Erhalt einer Rechnung (Lieferung nach Zahlungseingang)



Talon einsenden an **Bank WIR, Marketing, Auberg 1, 4002 Basel**. Oder bestellen Sie das Buch per E-Mail: faszination@wir.ch (bitte gewünschte Anzahl Bücher, Adresse und Zahlart mit Kontonummer angeben).



Disclaimer – Rechtliche Hinweise

Keine Gewähr

Alle Berichte, Kommentare, Hinweise, Berechnungen oder sonstigen Angaben («Inhalte») des WIRinfo dienen der Information und der Meinungsbildung des Lesers. Die Bank WIR übernimmt keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Der Leser nimmt im Weiteren zur Kenntnis, dass Kommentare externer Autoren nicht unbedingt die Meinung der Bank WIR wiedergeben. Hinweise auf vergangene Entwicklungen oder Performances sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

Keine Handlungsanweisungen

Die Inhalte des WIRinfo stellen teilweise Werbung dar, sind aber weder als Empfehlungen bzw. Handlungsanweisungen noch als Entscheidungshilfen für Anlageentscheidungen, Rechtsfragen, Steuerfragen oder dergleichen aufzufassen. Die Inhalte sind auch nicht als Aufforderung zum Kauf von Produkten oder zur Inanspruchnahme bestimmter Dienstleistungen der Bank WIR oder Dritter zu verstehen.

Inserate

Es werden nur Inserate veröffentlicht, die den einschlägigen Inseratebedingungen der Bank entsprechen. Für den Inhalt der Inserate und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen ist allein der Inserent verantwortlich, und allein der Inserent hat für allfällige Ansprüche einzustehen.

Konditionen

Die genannten Konditionen und Tarife beziehen sich auf den Stand bei Redaktionsschluss und können jederzeit und ohne Vorankündigung geändert werden.

Nachdruck

Der Nachdruck von Beiträgen aus dem WIRinfo ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Bank und unter Angabe der Quelle gestattet.

Haftungsausschluss

Jegliche Haftung der Bank WIR (Fahrlässigkeit eingeschlossen) für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung oder Nichtnutzung der im WIRinfo enthaltenen Inhalte bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Inhalte ergeben können, ist ausgeschlossen.

Impressum

WIRinfo – Juli 2024, 91. Jahrgang, Nr. 1142

Das Magazin für Genossenschafter und Genossenschafterinnen der Bank WIR und Schweizer KMU

Herausgeberin: WIR Bank Genossenschaft, Basel

Redaktionsteam: Daniel Flury (Chefredaktor), Patrizia Herde, Shirin Mogtader, Volker Strohm (Leiter Corporate Communication); wir.ch/kontakt

Fotografen: siehe Bildhinweise

Foto Titelseite: Foto Frutig

Übersetzungen: Daniel Gasser, Yvorne

Konzeption und Gestaltung: Schober Bonina AG, Basel

Layout: Vogt-Schild Druck, Derendingen

Druck: Cavelti AG, Gossau

Gedruckt auf Schweizer Recyclingpapier mit Ecolabel. eu. Gekennzeichnet werden Konsumgüter, die sich durch besondere Umweltverträglichkeit und vergleichsweise geringe Gesundheitsbelastung auszeichnen.

gedruckt in der
schweiz



Der Umwelt zuliebe!

Erscheinungsweise: monatlich auf Deutsch und Französisch

Gesamtauflage: 26 327

Inserate: siehe letzte Seite

Abo-Preis: 20.40 CHF (inkl. MwSt.)

Adressänderungen und Abonnemente:

Bank WIR, Beratungszentrum, Postfach, 4002 Basel oder T 0800 947 947

Standorte der Bank WIR

Hauptsitz Basel

WIR Bank Genossenschaft
Auberg 1
4002 Basel

Filiale Lugano

WIR Bank Genossenschaft
Riva Caccia 1
6900 Lugano

Filiale Zürich

WIR Bank Genossenschaft
Schaffhauserplatz 3
8006 Zürich

Filiale Bern

WIR Bank Genossenschaft
Hilfikerstrasse 4
3014 Bern

Filiale Luzern

WIR Bank Genossenschaft
Obergrundstrasse 88
6005 Luzern

Filiale Chur

WIR Bank Genossenschaft
Alexanderstrasse 24
Postfach 699, 7001 Chur

Filiale Lausanne

WIR Bank Genossenschaft
Av. Louis-Ruchonnet 16
1006 Lausanne

Filiale St. Gallen

WIR Bank Genossenschaft
Zwinglistrasse 2
9000 St. Gallen

Filiale Siders

WIR Bank Genossenschaft
Av. du Général Guisan 4
3960 Siders

Kontakt und Social Media

Telefon (Mo–Fr, 07.30–18.00)
0800 947 947

Fax
0800 947 942

E-Mail
info@wir.ch



WIR-Messen

WIR-Expo Zürich

François Cochard
Regina-Kägi-Strasse 11
8050 Zürich

T 043 818 26 36
info@wir-expo.ch
wirexpo.ch

WIR-Messe Ostschweiz

Walter Sonderer
Konstanzerstrasse 35
9512 Rossrüti

T 079 207 81 26
wsonderer@bluewin.ch
wsmarketing-rossrueti.ch

WIR-Messe Rothrist

Andy Bühler
Weidweg 1
4852 Rothrist

T 079 224 27 08
info@gaertneri-buehler.ch
triibhuus.events



Werbemöglichkeiten im WIR-Netzwerk

Mit dem WIRinfo, den WIRmailings und mit der Plattform WIRmarket.ch stellt die Bank WIR den WIR-Kunden drei Werbekanäle zur Verfügung. Sie sind ebenso Teil des WIR-KMU-Pakets wie die jährliche Werbegutschrift von 500 CHF. Auch über die WIR-Partner-Networks und an WIR-Messen können Sie Ihre Sichtbarkeit erhöhen.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Die ersten 500 CHF schenken wir Ihnen
- Hoher WIR-Anteil im WIRinfo
- Gezielte Ansprache mit WIRmailings (Direct Mailings an WIR-Teilnehmer)
- Geringer Streuverlust
- Jahresrabatt ab einem Werbeumsatz von 2500 CHF/CHF
- Unkomplizierte Verrechnung und detaillierte Belastungsanzeige

WIRmarket.ch

Auf WIRmarket.ch können Sie unbeschränkt gratis **Inserate** schalten (Pinnwand), Ihre Produkte im **Shop** anbieten und **Ausschreibungen** publizieren.

Zudem haben Sie die Möglichkeit, Ihre Firma, Inserate, Shopartikel und Ihre Ausschreibungen mit **Toplistings** zu bewerben. Die Anzahl Views und Klicks können Sie jederzeit unter «Profile» überprüfen. Preis Toplistings: 10 CHF/Tag

Ihr erster Schritt auf wirmarket.ch sollte aber die Aktualisierung und Vervollständigung Ihres Firmeneintrags sein. Nutzen Sie dazu aussagekräftige Fotos und Texte. Auch mit den folgenden Gratis-Instrumenten erhöhen Sie im WIRmarket die Aufmerksamkeit:

- **Zusätzliche WIR-Annahmesätze** z.B. für spezielle Angebote
- **Aktionen:** temporäre Erhöhung des WIR-Annahmesatzes

WIRinfo – das Schweizer KMU-Magazin

Das WIRinfo erscheint zu Beginn jedes Monats in einer Auflage von rund **26000 Exemplaren**. Sie erreichen damit **alle WIR-Kunden (KMU) und deren Angestellte mit WIR-Konto**.

Inserateschluss: i.d.R. der 10. des Vormonats, bei Sonn- und Feiertagen der letzte Werktag davor. Richten Sie Ihre Inserate oder Fragen an: inserate@wir.ch

Inseratepreise im WIRinfo (WIR-Anteil 75%)

Grösse	Schwarzweiss	Farbig
2. U-Seite	4090.–	4700.–
3. U-Seite	3890.–	4470.–
4. U-Seite	4290.–	4930.–
Inhalt	Schwarzweiss	Farbig
1/1 Seite	2980.–	3460.–
1/2 Seite	1490.–	1730.–
1/4 Seite	745.–	865.–
1/8 Seite	370.–	430.–
pro 1/48 Seite	62.–	72.–

Im WIRinfo sind Chiffre-Inserate möglich; Gebühr: 8.50 CHF/CHF



WIRmailing

Mit einem WIRmailing gelangen Sie ohne Streuverlust an die WIR-Teilnehmer Ihrer Wahl und erweitern Ihren Kundenstamm.

So funktioniert's:

Sie liefern uns Ihre verpackte oder unverpackte Werbesendung zur Adressierung und informieren uns, wen Sie anschreiben möchten:

- Ausgewählte Postleitzahlen (max. 20 Stück)
- Ausgewählte Kantone
- Ausgewählte Branchenteilnehmer
- Ausgewählte Sprache der Teilnehmer
- Alle WIR-Teilnehmer
- Selbstgewählte Kombination von Auswahlmöglichkeiten

Geben Sie auf der Drucksache einen WIR-Aannahmesatz an, der nicht tiefer als Ihr im WIRmarket publizierter Satz ist.

Wählbare Versandarten:

- A-Post (1 Tag)
- B-Post (2 Tage)
- B2-Post (3–6 Tage)

Die Kosten werden Ihrem CHW- bzw. Ihrem CHF-Konto belastet:

- 0.22 CHW inklusive MwSt. in CHW (pro Adresse)
- Portotaxe inklusive MwSt. in CHF

Vorab benötigen wir 1 Musterexemplar zur internen Prüfung. Ihr Material (inkl. 20 Zusatzexemplare für den Probedruck) müssen Sie uns 14 Tage vor Versand anliefern.

Kontakt

Wollen Sie eine Offerte für ein WIRmailing einholen? Wir beraten Sie gerne. Kontaktieren Sie uns via E-Mail: wirmailing@wir.ch

Rabatt auf Jahresumsatz

Ihre Werbe-Umsätze auf dem WIRmarket, im WIRinfo und mit WIRmailings werden im Inseratesystem der Bank WIR laufend addiert und berechtigen ab einer Höhe von 2500 CHW/CHF zu einem Jahresrabatt, der Ihnen Ende Jahr gutgeschrieben wird.

Das sind die Rabattstufen:

Umsatz	Rabatt
ab 2500.–	4%
ab 7500.–	6%
ab 15 500.–	8%
ab 35 000.–	9%
ab 50 000.–	10%



Impression von der WIR-Messe Ostschweiz im Stadtsaal von Wil.

Mediadaten WIRinfo

Inserateaufgabe und Beratung

inserate@wir.ch

Geschäftsbedingungen
Siehe www.wir.ch/agb-de

Inserateannahmeschluss: Bitte beachten Sie den Inserateschluss für das WIRinfo August 2024: Mittwoch, 10. Juli 2024, 12.00 Uhr.

Datenübernahme Druckunterlagen WIRinfo

Beim Erstellen der PDF-Datei bitte in den Farbeinstellungen das Profil «ISOnewspaper» auswählen und exportieren. Handschriftlich verfasste oder gefaxte Textinserate können nicht entgegengenommen werden.

Programme

QuarkXPress
InDesign
MS Word
PDF Acrobat
Illustrator
Photoshop

Mac

-
-
-
-
-
-

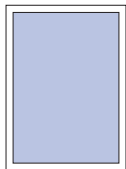
Win

-
-
-
-
-
-

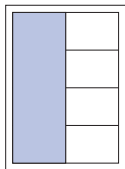
Wichtig: Bei offenen InDesign-, Illustrator- und Photoshop-Dateien müssen Schriften immer mitgeliefert werden (keine TrueType-Schriften). Die entsprechenden Zeichensatzkoffer und PostScript-Fonts bitte gezippt mitgeben. Bei PDF- und EPS-Dateien müssen Logos und Schriften eingebettet (mitgeliefert) sein. Die Datei muss mit den Originalbilddaten (Tiff oder EPS) geschrieben sein. Keine Layout-Bilddaten verwenden. Die PDF-Datei muss Acrobat-4-kompatibel sein (Version 1.3) und mit einer Auflösung von 240 dpi erstellt werden.

Datenträger: CD, DVD, Zip (100/250)

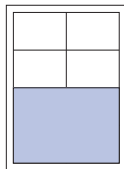
Inseratgrößen und Inseratepreise (alle Preise inkl. 8,1% MwSt., WIR-Anteil 75%)



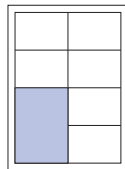
168 x 248 mm
1/1 Seite Inhalt



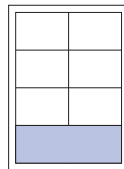
82 x 248 mm
1/2 Seite hoch (2-sp.)



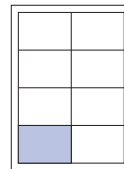
168 x 122 mm
1/2 Seite quer (4-sp.)



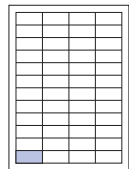
82 x 122 mm
1/4 Seite hoch (2-sp.)



168 x 59 mm
1/4 Seite quer (4-sp.)



82 x 59 mm
1/8 Seite quer (2-sp.)



39 x 17 mm
1/48 Seite

Mass für randabfallende Umschlagseiten: 210 x 297 mm + je 5 mm Beschnitt = 220 x 307 mm

Inseratepreise

Inhaltsseiten	Schwarzweiss	Farbig
pro 1/48-Seite	62.-	72.-
1/8-Seite	370.-	430.-
1/4-Seite	745.-	865.-
1/2-Seite	1 490.-	1 730.-
1/1-Seite	2 980.-	3 460.-
Umschlagsseiten		
2. U.-Seite	4 090.-	4 700.-
3. U.-Seite	3 890.-	4 470.-
4. U.-Seite	4 290.-	4 930.-

Rabatt auf Jahresumsatz (WIRinfo, WIRmarket, WIRmailing)

4%	ab 2 500.-
6%	ab 7 500.-
8%	ab 15 500.-
9%	ab 35 000.-
10%	ab 50 000.-

Chiffregebühr: 8.50